

I. EINFÜHRUNG

1. Die unerschöpflichen Tiefen des Keimer-Archivs

Die wissenschaftlichen Hinterlassenschaften des Ägyptologen LUDWIG KEIMER (1892–1957) gelangten im Jahr 1957 an das Deutsche Archäologische Institut Kairo (DAIK), wo sie, sorgsam verwahrt, geduldig darauf warten, dass ihre Geheimnisse gelüftet werden. KEIMER hat im Lauf seines Lebens eine Fülle von schriftlichem und bildlichem Material zusammengetragen, insbesondere nachdem er Anfang 1928 nach Kairo übergesiedelt war. Von Natur aus ein leidenschaftlicher Sammler, interessierte er sich schlichtweg für alles, was einen wie auch immer gearteten Bezug zum alten oder zeitgenössischen Ägypten aufwies. Sein eigenes Leben war zu kurz, und er selbst vielleicht zu perfektionistisch, um sämtliche Unterlagen für eine Publikation aufzubereiten. Zur Bergung dieser Schätze wurde eigens diese neue Reihe ins Leben gerufen, in der bereits zwei Preziosen vorgestellt werden konnten. In beiden Fällen handelt es sich um ein Reisetagebuch: Die Nilreise von HENRY WESTCAR (1798–1868), die er im Jahr 1823/24 in Begleitung von drei Architekten unternahm, und die Nubienfahrt des Ägyptologen HEINRICH SCHÄFER (1868–1957), der im Frühjahr 1900 gemeinsam mit vier weiteren Kollegen die altägyptischen Denkmäler zwischen dem Ersten und dem Zweiten Nilkatarakt erkundete¹.

Zeitlich fast daran anschließend kommt nun noch ein weiteres Tagebuch aus dem Winter 1900/01 hinzu, das aus der Feder von MAX MEYERHOF (1874–1945) stammt.

Unter der Signatur Keimer-Mey 290 sind drei kleine, linierte Schreibhefte aus Dünndruckpapier abgelegt, etwa in DIN A5-Format mit jeweils 100 Blatt, oben rechts mit einem Stempel paginiert. Die Hefte sind nur einseitig in Sütterlin beschrieben, zwei davon komplett, das dritte nur bis zum Blatt 35,

insgesamt also 235 Blatt. Der vordere Innendeckel des ersten Heftes trägt MEYERHOFS Namensstempel. Der Titel „Tagebuch einer Aegyptenreise, vom 16.11.1900 bis 7.4.1901“ wurde nachträglich von GISELA KIRCHER vergeben. Auf Veranlassung von HANNS STOCK (1908–1966), dem ersten Direktor nach der Wiedereröffnung des Instituts am 16. November 1957, sichtete und ordnete sie Ende der 1960er Jahre den Keimer-Nachlass und veröffentlichte eine erste Übersicht². Durch ihr Studium der Pharmazie und der Islamwissenschaften war sie mit MEYERHOFS wissenschaftlichem Werk vertraut und bestens für diese Aufgabe gerüstet. Doch die Entdeckung des Tagebuchs war auch für sie eine Überraschung. Gemeinsam erstellten die Schwestern WALTRUD und GISELA KIRCHER ein Typoskript des Textes. Aus der nahezu perfekten maschinenschriftlichen Abschrift entstand eine digitale Version, die nach einem Abgleich mit MEYERHOFS handschriftlichem Original als Basis für die hier vorliegende Erstedition dient. Bisher wurde lediglich eine kurze Zusammenfassung des Inhalts 2016 in einem Aufsatz zu den frühen Jahren von OTTO MEYERHOF abgedruckt³.

Für die Illustrierung sorgte wiederum vor allem KEIMER, zumindest indirekt durch sein Faible für Reiseberichte aus Ägypten und dem Vorderen Orient. Über 1.200 Werke finden sich in der Abteilung Reiseliteratur der Kairener Bibliothek, darunter nicht wenige sehr seltene Exemplare. Und – ob zufällig oder gewollt – zählt dazu auch der älteste Band der Bibliothek, eine Inkunabel aus dem Jahr 1482. Das Werk stammt von HANS TUCHER (1428–1491), einem wohlhabenden Kaufmann und Patrizier aus Nürnberg, der über seine fast einjährige „Reise in das gelobte Land“ berichtet⁴. Damit kann KEIMERS Reiseliteratur durchaus mit großen Bibliotheken

1 Der erste Band ist publiziert von SCHMIDT 2011, der zweite von GERTZEN 2014.

2 Siehe KIRCHER 1969.

3 Bei HOFMANN 2016, S. 302–306. Die biographischen Angaben zu MAX MEYERHOF auf S. 303–304 sind allerdings korrekturbedürftig: er studierte weder Ägyptologie noch orientalische

Sprachen, kehrte nach dem Ersten Weltkrieg nicht 1919 sondern 1922 zurück, er war nicht Vizepräsident sondern Korrespondierendes Mitglied des DAIK und die Leipziger Lehrstuhlberufung lief auch etwas anders ab.

4 Zu diesem Werk sowie generell zu KEIMERS früherer Reiseliteratur siehe LEHNERT 2013.